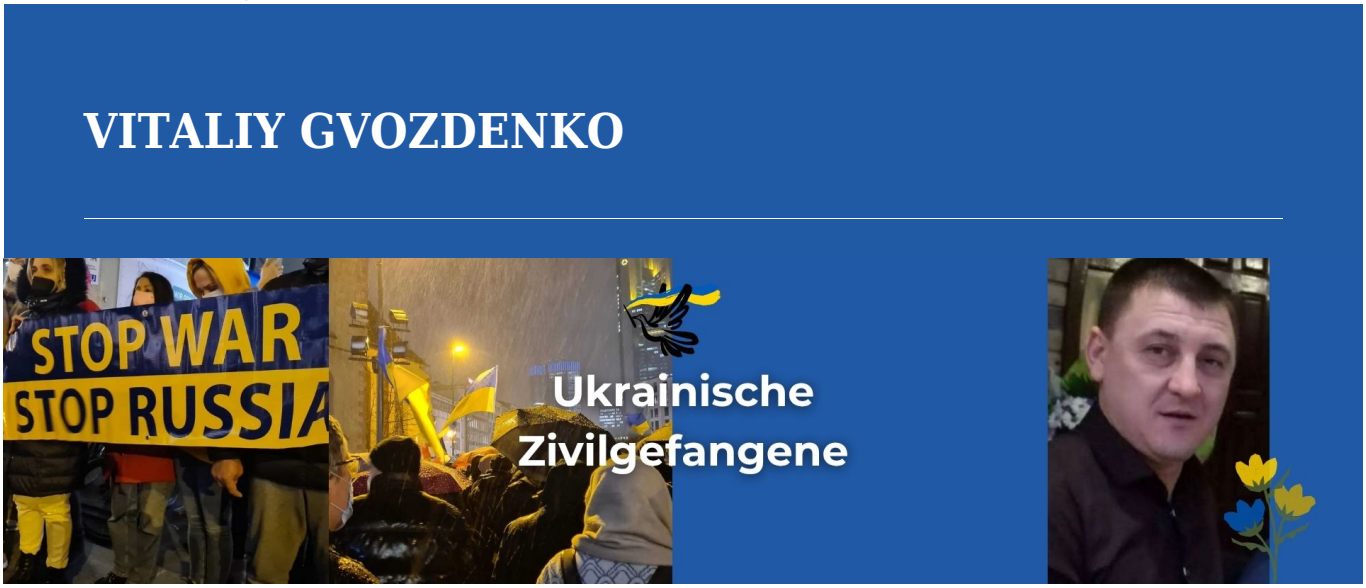
SYRIEN ESKALIERT ERNEUT

Syrische Regierungstruppen und verbündete Milizen haben mit äußerster Brutalität die drusische Stadt Suwayda angegriffen, die medizinische Infrastruktur ins Visier genommen und zahlreiche zivile Opfer verursacht. Die IGFM ist zutiefst besorgt über die eskalierende humanitäre Krise im Süden Syriens – vor allem in der Provinz Suwayda. Foto: Wikimedia

Islamistischer Terror gegen die drusische Minderheit in Suwayda

Syrien: Über 200 Tote bei militärischem Angriff und ethnischer Säuberung

Weitere Meldungen



Vitaliy Gvozdenko, ein Fahrer aus Melitopol, wurde am 29. April 2022 nach der Durchsuchung seiner Wohnung von russischen Soldaten verschleppt. Gemeinsam mit anderen Zivilgefangenen soll Gvozdenko vom russischen Militär zur Zwangsarbeit gezwungen worden sein. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt.

Ukranischer Fahrer verschleppt

Vitaliy Gvozdenko

Geburtsdatum: 07. August 1979

Verschleppt seit: 29. April 2022

Letzter Aufenthaltsort: Stadt Melitopol, Region Saporischschja

Vitaliy Gvozdenko stammt aus der Stadt Melitopol und arbeitete vor seiner Gefangenschaft als Fahrer.

So können Sie Vitaliy Gvozdenko helfen:

Wenden Sie sich an die Regierung der Russischen Föderation!

So kann Ihr Appell an die russischen Behörden aussehen:

Informieren Sie die ukrainischen Behörden über Vitaliy Gvozdenko!

So kann Ihre Nachricht an die ukrainischen Behörden aussehen:

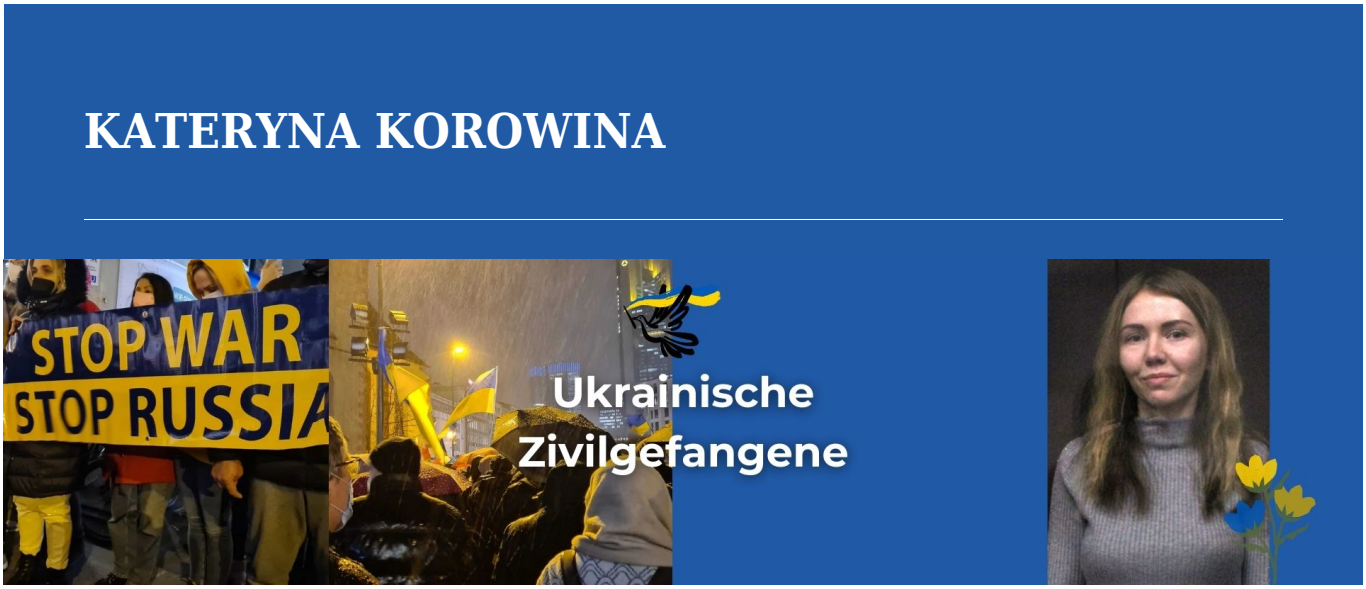
Hashtags für Social Media

Teilen Sie diesen Beitrag, setzen Sie sich für Vitaliy Gvozdenko Freiheit ein!

Weitere ukrainische Zivilgefangene

Zur Übersicht ukrainischer Zivilgefangener

Zur Situation in der Ukraine



Kateryna Korowina wurde am 10. Juni 2024 von russischen Sicherheitskräften verschleppt. Am 17. Februar 2025 verurteilte ein russisches Militärgericht sie zu 10 Jahren Haft – wegen angeblicher Finanzierung von Extremismus und Terrorismus. Derzeit ist sie in einem russischen Untersuchungsgefängnis inhaftiert.

Willkürliche Gefängnisstrafe für Ukrainerin

Kateryna Korowina

Geburtsdatum: 6. Oktober 1996

Verschleppt: angeblich 10. Juni 2024

Letzter Aufenthaltsort: Untersuchungshaftanstalt Nr. 1, Rostow am Don (Russland)

Kateryna Korowina ist eine junge Ukrainerin aus dem Dorf Pischtschane bei Starobilsk in der Region Luhansk. Sie schrieb Artikel, interessierte sich für Lyrik und setzte sich trotz der russischen Besatzung für humanitäre Hilfe in der Ukraine ein.

Verschleppung und Verurteilung
Am 10. Juni 2024 wurde Kateryna von russischen Sicherheitskräften in ihrem Wohnhaus verschleppt. Zuvor hatte sie bereits im März 2024 mehrere stundenlange Verhöre durch den russischen Geheimdienst FSB erlebt. Unter psychischem Druck, Drohungen und Einschüchterung zwang man sie, ein vorbereitetes „Geständnis“ zu unterschreiben.

Kateryna wurde am 17. Februar 2025 zu zehn Jahren Haft verurteilt – wegen angeblicher Finanzierung von Extremismus und Terrorismus. Grundlage des Verfahrens waren Überweisungen im Gesamtwert von umgerechnet rund 12 US-Dollar. Kateryna selbst erklärte, dass diese Spenden ausschließlich für humanitäre Zwecke gedacht waren.

Haftbedingungen und Gesundheit
Kateryna befindet sich derzeit in der Untersuchungshaftanstalt Nr. 1 in Rostow am Don. Sie ist dort von russischen Häftlingen getrennt untergebracht – gemeinsam mit anderen ukrainischen Frauen, die ebenfalls wegen „Extremismus“ angeklagt sind.

Laut Gericht leidet Kateryna infolge der Haftbedingungen und der psychischen Belastung an einem depressiven Zustand. Dennoch zeigt sie in Briefen nach außen Stärke und Hoffnung – sie schreibt Gedichte und betont, dass sie ihre Heimat niemals verraten werde.

Kateryna Korowina

So können Sie Kateryna helfen:

Wenden Sie sich an die Regierung der Russischen Föderation!

So kann Ihr Appell an die russischen Behörden aussehen:

Informieren Sie die ukrainischen Behörden über Kateryna Korowina!

So kann Ihre Nachricht an die ukrainischen Behörden aussehen:

Hashtags für Social Media

Teilen Sie diesen Beitrag, setzen Sie sich für Katerynas Freiheit ein!

Weitere ukrainische Zivilgefangene

Zur Übersicht ukrainischer Zivilgefangener

Zur Situation in der Ukraine

Nach einem israelischen Angriff in Teheran wurde die Eingangstür des Evin-Gefängnis getroffen. Seitdem fehlt von vielen Gefangenen jede Information. Einige Inhaftierte wurden in andere Gefängnisse verlegt, viele Frauen in das Qarchak Frauengefängnis. Wir berichten hier über die politischen Gefangenen, die in Evin hinter Gittern waren oder sind.

IGFM: Politische Gefangene im Iran

Wir stellen einige Gefangene aus Evin vor

Reyhaneh Ansarinejad

Die ehemalige Arbeiterin und überzeugte Gewerkschaftsaktivistin Reyhaneh Ansarinejad wurde am 6. November 2023 zu vier Jahren Haft verurteilt. Reyhaneh wird „Versammlung und Absprache mit der Absicht, die Sicherheit des Landes zu stören“ vorgeworfen.

Verisheh Moradi gehört der unterdrückten kurdischen Minderheit im Iran an. Im August 2023 wurde sie gewaltsam bei sich zuhause in Sanandaj (Provinz Kurdistan) festgenommen. Moradi wird „bewaffnete Rebellion gegen den Staat“ vorgeworfen. Anfang November 2024 wurde sie schließlich von der Abteilung 15 des Teheraner Revolutionsgerichts in einem unfairen Verfahren zum Tode verurteilt.

einzusetzen.

Putin, Xi und das Mullah-Regime überschatten andere Gräueltaten

Die Liste der Menschenrechtsverletzungen ist in diesem Jahr lang, so die Bilanz der IGFM. Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea und Kuba sind weitgehend vom internationalen Radar verschwunden. Steinmeier soll deutlich machen, dass Deutschland auf der Seite der Opfer steht.

IGFM: Mullah-Regime ist eine Terrororganisation

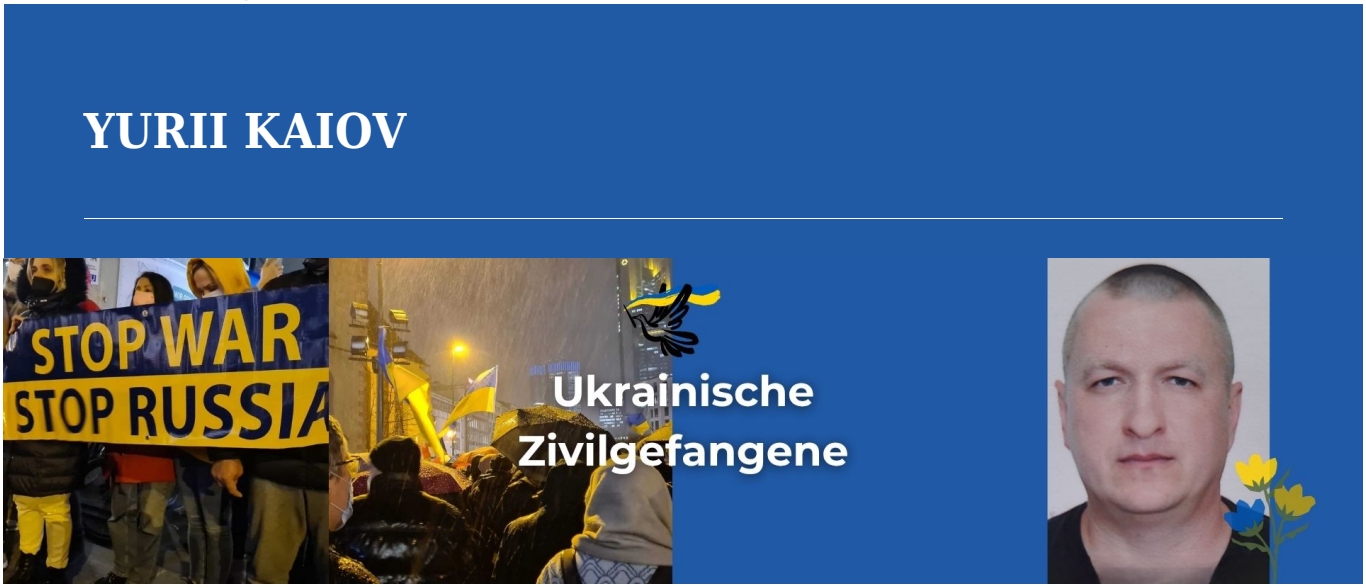
Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) verurteilt die Hinrichtung des Demonstranten Mohsen Shekari durch das iranische Regime aufs Schärfste. Weitere Exekutionen drohen unmittelbar. Das Mullah-Regime ist eine Terrororganisation.

Weitere Meldungen

30 JAHRE NACH SREBRENICA

Dieses schlichte Wandbild lädt nicht zum Diskurs ein – es verkündet. Seine zentrale, unbehelligte Lage verleiht ihm die Wirkung eines inoffiziellen Denkmals. Es zeugt nicht nur von Leugnung, sondern auch von einem öffentlichen Narrativ, das Geschichte mit fester Farbe neu schreiben will. Foto: Artem Kryvulia

Weitere Meldungen



Yurii Kaiov, Unternehmer und Ehrenamtlicher für das Ukrainische Rote Kreuz aus Cherson, wurde am 05. August 2022 während einer humanitären Mission in der Region Saporischschja von russischen Soldaten verschleppt. Er wurde rechtswidrig wegen willkürlicher Vorwürfe angeklagt und wird derzeit in einem russischen Untersuchungsgefängnis festgehalten.

Unternehmer verschleppt

Yurii Kaiov

Geburtsdatum: 06. Juni 1983

Verschleppt: 05. August 2022

Letzter Aufenthaltsort: Stadt Cherson

Yurii Kaiov stammt aus der Stadt Cherson. Vor seiner Gefangenschaft arbeitete Yurii als

So können Sie Yurii Kaiov helfen:

Wenden Sie sich an die Regierung der Russischen Föderation!

So kann Ihr Appell an die russischen Behörden aussehen:

Informieren Sie die ukrainischen Behörden über Yurii Kaiov!

So kann Ihre Nachricht an die ukrainischen Behörden aussehen:

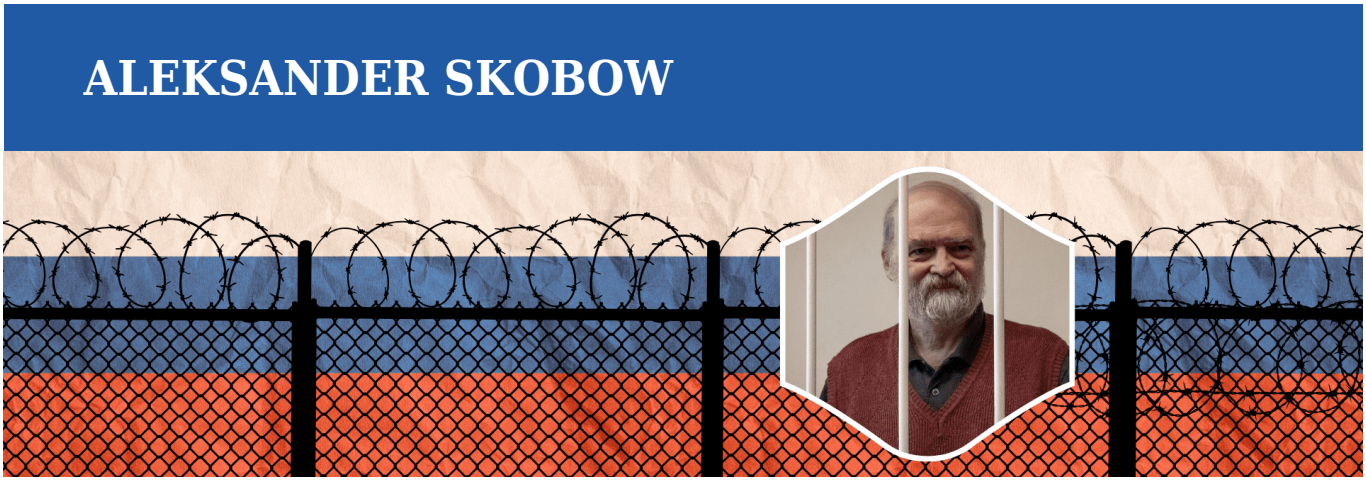
Hashtags für Social Media

Teilen Sie diesen Beitrag, setzen Sie sich für Yurii Kaiovs Freiheit ein!

Weitere ukrainische Zivilgefangene

Zur Übersicht ukrainischer Zivilgefangener

Zur Situation in der Ukraine



Der Publizist und Dissident Aleksander Skobow wurde im April 2024 verhaftet, weil er sich in sozialen Netzwerken kritisch zum russischen Angriffskrieg äußerte. Am 21. März 2025 verurteilte ihn ein Militärgericht zu 16 Jahren Haft wegen „Rechtfertigung von Terrorismus“ und „Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung“. Foto: Radio Liberty

16 Jahre Haft für einen Dissidenten

Aleksander Skobow

Gebiet vorgestellt. Skobow wurde 1983 wegen seiner führenden Rolle in der Freien Gewerkschaftsbewegung in der UdSSR (SMOT) in psychiatrische Haft genommen.

Stand: Juli 2025

So können Sie Aleksander helfen:

Schreiben Sie Aleksander Skobow!

Wenden Sie sich an die Regierung Russlands!

So kann Ihr Appell an die russischen Behörden aussehen:

Hashtags für Social Media

Teilen Sie diesen Beitrag und setzen sich für Aleksanders Freiheit ein!

Weitere politische Gefangene in Russland

Politische Gefangene in Russland

Menschenrechtssituation in Russland

VLADYSLAV VIDLATSKYI

Vladyslav Vidlatskyi, ein Student aus der Region Saporischschja, wurde am 08. Mai 2023 von russischen Soldaten verschleppt. Am 12. Mai 2023 wurde er zu Unrecht wegen angeblichem Terrorismus angeklagt. Sein Aufenthaltsort ist unbekannt. Über seinen Gesundheitszustand gibt es keine Informationen.

Student verschleppt

Vladyslav Vidlatskyi

Geburtsdatum: 25. Juni 2004

Verschleppt: angeblich 08. Mai 2023

Letzter Aufenthaltsort: Stadt Melitopol, Region Saporischschja

Vladyslav ist ein Student an der Staatlichen Agrartechnologischen Universität Taurida und studierte Elektroenergie, Elektrotechnik und Elektromechanik. Zum Zeitpunkt seiner Verschleppung war er erst 18 Jahre alt.

Verschleppung

Vladyslav wurde zusammen mit seiner Freundin am 8. Mai 2023 in Melitopol grundlos vom russischen Militär festgenommen. Bis zum 13. Mai 2023 stand er mit seiner Familie in Kontakt. Einige Tage später wurde Vladyslavs Freundin freigelassen. Die Inhaftierung hat

So können Sie Vladyslav Vidlatskyi helfen:

Wenden Sie sich an die Regierung der Russischen Föderation!

So kann Ihr Appell an die russischen Behörden aussehen:

Informieren Sie die ukrainischen Behörden über Vladyslav Vidlatskyi!

So kann Ihre Nachricht an die ukrainischen Behörden aussehen:

Hashtags für Social Media

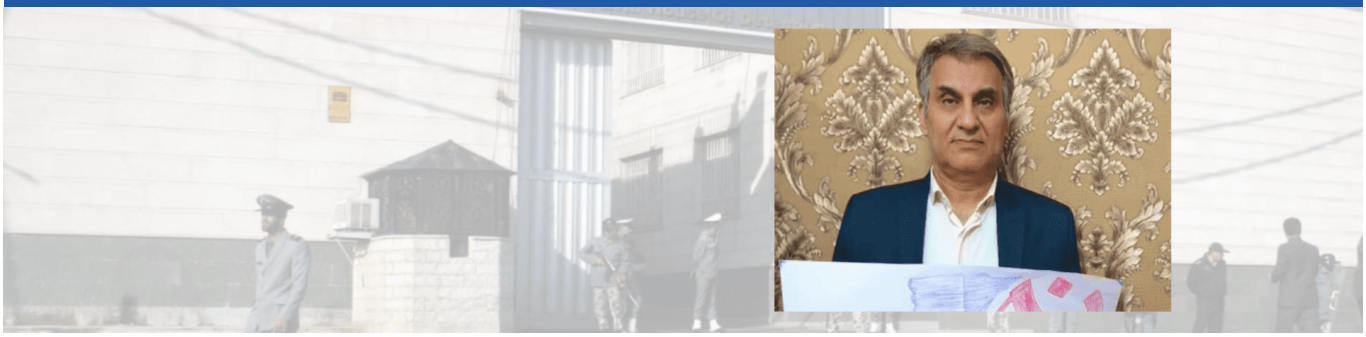
Teilen Sie diesen Beitrag, setzen Sie sich für Vladyslav Vidlatskyis Freiheit ein!

Weitere ukrainische Zivilgefangene

Zur Übersicht ukrainischer Zivilgefangener

Zur Situation in der Ukraine

MANOUCHEHR BAKHTIARI



Manouchehr Bakhtiari ist der Vater des Aktivisten Pouya, der am zweiten Tag der landesweiten Proteste 2019 verstarb. Seit dem Tode seines Sohns stellte sich Manouchehr öffentlich gegen die Islamische Republik und wurde bereits mehrfach verhaftet.

Mehrfache Haftstrafe für Vater eines getöteten Demonstranten

Weitere politische Gefangene im Iran

Politische Gefangene im Iran

Menschenrechtssituation im Iran

Der inhaftierte kubanische Demokratieaktivist José Daniel Ferrer, Vorsitzende der Patriotischen Union Kubas (UNPACU), demonstriert mit einem Hungerstreik gegen die unmenschlichen Haftbedingungen. Sein Gesundheitszustand ist besorgniserregend. Die IGFM verurteilt die systematische Misshandlung, fordert die sofortige Freilassung des Bürgerrechtlers und appelliert an die europäischen Regierungen, den Druck auf das Castro-Regime zu erhöhen.

Ferrer: „Die Diktatur ist verzweifelt und wird nicht zögern, mich zu töten“

Die IGFM fürchtet um das Leben von José Daniel Ferrer und fordert dessen sofortige Freilassung

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) – Deutsche Sektion e.V.
Edisonstraße 5, 60388 Frankfurt am Main, Deutschland
Tel: 069-420 108-0 | Fax: 069-420 108-33 | eMail: info@igfm.de | 54

Die Islamische Republik ist längst am Ende — wir beobachten nur noch ihren Sturz. Niemand kann diesen Prozess aufhalten.

___
The Islamic Republic has long since reached…

Mehr IGFM-Tweets laden

IGFM unterstützt Aufruf gegen Entsendung belarussischer Soldaten in den Ukraine-Krieg

Die IGFM verurteilt Lukaschenkos Plan, zwischen dem 4. und 9. März 40.000 Belarussen zum Militärdienst für den Einmarsch in die Ukraine einzuberufen. Die IGFM ruft daher alle Männer in Belarus dazu auf, sich zu weigern, in Putins Krieg zu ziehen und in der Ukraine zu kämpfen sowie alle Frauen, an ihre Männer zu appellieren, zu desertieren.

Kuba: Langjährige Haftstrafen gegen Vater und Tochter

Der Bürgerrechtler Felix Navarro und seine Tochter Saily Navarro sind am gestrigen 2. März vom Volksgericht von Jovellanos (Provinz Matanzas) zu neun und acht Jahren Gefängnis verurteilt worden.